

Evangelische Kirchengemeinde
Schöneiche

Februar / März 2020



Jesus Christus spricht:
Wachtet!

Markus 13,37

Gemeindebrief

Im März

**Ich wünsche dir Vertrauen in ihn,
der Zeit und Ewigkeit umfasst.
Himmelweit sind seine Güte
und sein Gedächtnis.**

**Er vollendet dein Anfangen,
dein Wesen macht er ganz.**

**Deinen Namen schreibt er
ins Buch eines Lebens,
das währt über
gestern und morgen hinaus.**

**Gut aufgehoben bist du
in seiner Hand.**

Tina Willms

- 4/5 Bericht des Gemeindegemeinderates
- 6 Kirchen in unserer Nachbarschaft – Dank an Frau Gonda
- 7 Prima fürs Klima – Heckenpflanzaktion
- 8/9 Weltgebetstag – Steh auf und geh
- 10 7 Wochen ohne – Fastenaktion der evangelischen Kirche
- 11 Am Palmsonntag auf dem Kreuzweg
- 12/13 Neues vom Chor / Frühjahrsputz in der Dorfkirche
- 14 Einladungen
- 15 Regelmäßige Veranstaltungen
- 16/21 Gottesdienste / Freud und Leid
- 17–20 Einladung zum ehrenamtlichen Engagement
- 22/23 Adressen / Einladung zu „junior.bibel.erzählen“
- 24 „Was ist die Bibel eigentlich?“ – Religion für Einsteiger
- 25 Alfred Delp – Gottes Kraft geht alle Wege mit
- 28 Kinderseite
- 30/31 Besondere Veranstaltungen – Übersicht / Infos vom Förderverein

Foto: Loitz



Ihr seid
teuer erkaufft;
werdet nicht
der Menschen
Knechte.

1. Korinther 7,23

WIR MENSCHEN GEHÖREN GOTT

9. November 1989. Mauerfall. „Wir sind das Volk!“ war auf den Montagsdemonstrationen in den Wochen zuvor immer wieder zu hören. Bürgerinnen und Bürger der DDR begehrten gegen den Staat auf und forderten ihre Freiheit ein. Der Glaube hatte in dem sozialistischen Staat wenig Platz. Wie zahlreiche Bürger der DDR standen auch die Kirchen unter Beobachtung des Staates. Viele ihrer Mitglieder waren Repressionen ausgesetzt. Wer sich etwa zum Christentum bekannte, dem blieb eine berufliche Karriere häufig verwehrt. Doch auf einmal erlangte die Kirche politischen Einfluss in Zeiten der Not. An der Organisation der Friedensbewegung war sie mit beteiligt. Immer mehr Menschen schlossen sich den Forderungen an und diskutierten über Freiheit und Ausreise. Die Friedensgebete in der Leipziger Nikolaikirche waren Ausgangspunkt der friedlichen Revolution, die die Existenz der DDR 1989 schließlich

beendete.

„Ihr seid teuer erkaufft; werdet nicht der Menschen Knechte“, schreibt der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief. Diese starke Zusage drückt gleich zweierlei aus. Wir Menschen gehören nicht anderen Menschen, sondern Gott. Diese Hoffnung gilt gerade denjenigen, die heute noch von anderen Menschen verfolgt oder ausgebeutet werden. Und „Ihr seid teuer erkaufft“, schreibt Paulus. Durch den Opfertod Jesu Christi am Kreuz hat Gott für uns seinen größtmöglichen Einsatz gegeben. Wir sind von Gott geliebt und für ihn etwas unendlich Wertvolles.

Detlef Schneider

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Liebe Kirchengemeinde,

das alte Jahr mit seinem vielen Terminen ist kaum vorbei und schon startet der neu gewählte Gemeindegemeinderat (GKR) voll durch. Eine Auswahl an Punkten: Wahl der Vertreter für die Synode (regionale GKR-Sitzung im Januar), Gedankenaustausch mit dem neuen Geschäftsführer des Evangelischen Friedhofverbandes Süd-Ost (Januar), Jahresabschluss des Kindergartens „Die Orgelpfeifen“ (Januar), GKR-Klausur (wieder gemeinsam mit unserer Nachbargemeinschaftsgemeinde Rahnsdorf im Februar). Der neue GKR setzt sich nun wie folgt zusammen: Kerstin Lütke, Michaela Sommer, Birgit Maier (berufen für 3 Jahre), Regina Flikschuh, Anja Liebelt (berufen für 3 Jahre), Anne-Kathrin Seidel (berufen für 3 Jahre), Matthias Dreher, Sébastian Müller, Thomas Trantow, Walter Heinrich, Christian Weser (Vorsitzender). Ein großer und besonderer **Dank geht an Karsten Meyer**, der nach der Wahl und vielen schaffensreichen Jahren aus dem GKR ausscheidet. Wir haben zahlreiche Aufgaben zu lösen in der vor uns liegenden 3-jährigen Legislaturperiode. Froh sind wir darüber, dass wir nun noch mehr Schultern haben, auf die sich die Aufgaben verteilen. Wir hoffen und setzen darauf, dass uns die vielen, vielen Köpfe und Hände in der Gemeinde nach Kräften unterstützen! Aber lassen wir uns von der Hektik der Zeiten nicht vollkommen vereinnahmen und geben dem Weihnachtswunder noch Raum, in uns nachzuwirken. Dann, ganz langsam, richten wir unseren Geist auf die kommende Passions- und Osterzeit.

Dieses Weihnachtsfest hat uns (wieder einmal) volle Kirchen beschert. Ich finde

das sehr erfreulich – wenn man sich auch wünscht, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher sich über das gesamte Jahr etwas erhöht. **Am 24. Dezember 2019** haben wir folgende Kollekte (alle Angaben in EUR) in unseren Gottesdiensten eingenommen:

Brot für die Welt:	3.355,30
Betriebskosten der Dorfkirche Münchehofe:	449,92
Gemeindegemeindearbeit und den Betrieb der Kapelle Fichtenau:	382,04
Sanierung des Altars der Dorfkirche:	1.428,10
Gesamt:	5.615,36

Am 4. Advent wurden beim Gottesdienst im Theresienheim 110,00 € gesammelt. Die Spenden im Dezember für „Brot für die Welt“ betragen 1.170,00 €. **Ein herzlicher Dank an alle, die dazu beigetragen haben!**

An dieser Stelle möchte ich auch wieder all jenen danken, die mit großer Mühe dafür gesorgt haben, dass die Weihnachtsbäume rechtzeitig gefällt und in den Kirchen aufgestellt und so liebe- und geschmackvoll geschmückt wurden. Auch an die Spender der Bäume ein herzlicher Dank der Kirchengemeinde!

Der Monatsspruch für den Februar lautet: **Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte** (1. Korinther 7,23). Wenn wir Menschen vieles in Dinge oder Gefühle investieren, so gehören wir

doch mit Leib, Seele und Geist nicht mehr uns selbst, sondern Gott dem HERRN. Und zweitens: Wir gehören auch nicht den Menschen! Was bedeutet denn dies für unser Leben, für das neue Jahr? Wir Menschen neigen einerseits zur Selbstsucht und zur Selbstoptimierung. Andererseits folgen wir oft nur allzu gern „Führern“, die uns bequeme Lösungen anbieten. Aber genau das will uns das Wort aus dem Korintherbrief sagen: Auch Jesus war ein Mensch, der sich aber nicht von anderen vereinnahmen ließ, sondern einzig und allein zum Wohl der gesamten Menschheit als Gottes Knecht bis zur Selbstaufgabe am Kreuz gedient hat. Nicht, dass dies von uns allen verlangt würde. Aber Nächstenliebe, Bewahrung der Schöpfung, Einsatz der Kräfte zum Wohl aller – das sind Dinge, die auch wir „einfache Menschen“ zumindest im Ansatz in unser Lebensmodell einbauen sollten. Was für gewaltige Auswirkungen das haben kann! Welche Macht wir Menschen haben, wenn der Einzelne z. B. weniger Plastik konsumiert und wegwirft, weniger Flug- und Autoreisen unternimmt, freundlich zu seinem Nächsten ist oder einfach mit einem offenen Blick und einem Lächeln im Gesicht durch die Straßen geht! Wir können vieles zum Guten verändern, wenn wir es nur wollen und auch anpacken. Egoismus im Kleinen – Nationalismus im Gro-

ßen, Streit im Kleinen – Krieg im Großen, Umweltverschmutzung im Kleinen – Klimakollaps im Großen, Flucht im Kleinen – Migration im Großen: Alles hängt zusammen und ist durch uns (unglaublich, aber wahr!) beeinflussbar. Wenn wir alle aus unserer kleinkarierten, menschlichen Perspektive herausträten – und sei es auch nur ein wenig – würde dies einen großen Einfluss auf das Weltgeschehen ausüben. Viele glauben nicht an die eigene, Gutes bewirkende Kraft, die Gott einem jeden von uns gegeben hat, sondern hoffen aus Angst vor der Zukunft auf menschliche Erlöser oder Führer mit einfachen Lösungsrezepten. Gewiss: Einfach sind die Herausforderungen unserer Zeit nicht zu lösen (ich habe einige oben genannt). Aber **gemeinsam und mit dem Vertrauen auf Gott** lässt sich so viel mehr erreichen! Gott hat seinen Sohn in uns investiert (wir sind „teuer erkaufte“) – folgen wir **IHM** und nicht unserem menschlichen Egoismus!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes, gesundes und vor allem fröhliches neues Jahr. Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen in unseren Kirchen und den vielen Veranstaltungen in unserer Gemeinde und denen in der Nachbarschaft!

Herzlich, Ihr Christian Weser

Rüstzeit der Gemeindekirchenräte und der Beiräte 21. bis 23. Februar in Hirschluch

Die Gemeindekirchenräte und Beiräte aus Rahnsdorf und Schöneiche werden vom 21. bis 23. Februar zur Klausurtagung nach Hirschluch fahren. Schwerpunkte an dem Wochenende werden das gegenseitigen Kennenlernen in den neu gewählten Gremien sowie die Frage sein, welche nächsten Weichenstellungen unsere „Nachbarschaftsgemeinde“ braucht.

Pfarrerin Claudia Scheufele



Kirchen in unserer Nachbarschaft

Ein großer Dank an die Autorin Eva Gonda

Die Serie Kirchen in unserer Nachbarschaft ist zu Ende. In vielen Ausgaben unseres Gemeindebriefes wurden uns die Dorfkirchen der Umgebung vorgestellt. Im Zeitraum von Februar/März 2015 bis Dezember 2019/Januar 2020 machte uns Frau Gonda mit **26 (!) Kirchen** bekannt.

So einen Artikel hat man nicht einfach in der Schublade. Die Autorin hat alle Predigtstätten selbst besucht. Dabei hatte sie dankenswerterweise Unterstützung von Frau Ludwig, die sie mit dem Auto fuhr und auf den Touren begleitete.

Die investierte Zeit ist nicht zu unter-



schätzen. Bevor es zu einem Ortstermin kam, mussten Ansprechpartner gefunden und kontaktiert werden. Frau Gonda bereitete sich immer gut vor und trug Fakten zusammen. Durch die Vorbereitung hat sie Dinge entdeckt, die man bei einem Besuch vielleicht übersehen würde. Vor Ort kam sie mit Gemeindemitgliedern ins Gespräch, die ihr Einblicke ins Gemeindeleben gaben.

Es hat sich gelohnt. So viel Wissenswertes über die Gebäude, ihre Geschichte und Geschichten, auch Tragödien, kam zu Tage. Sie beschrieb mit passenden Worten Altäre, Kreuze, Orgeln, und ihr geschulter Blick fing Besonderheiten ein. Sie hat ein fundamentales Wissen über Kulturgeschichte, was sie in die Texte einfließen ließ. Eine Prise Humor in den Texten machte das Lesen zum Vergnügen. Frau Gonda wusste alles auf wundersame Weise zu sammeln und in Worte zu fassen. Dieses Talent ist nicht jedem gegeben. Aus ihrer journalistischen Tätigkeit heraus hatte sie viel Erfahrung mit der Gestaltung von Texten.

Ihre Texte ergänzte sie mit eindrucksvollen Aufnahmen von den Kirchen. Die Bilder bewiesen auch ihr fachliches Können beim Fotografieren. Frau Gonda engagiert sich weiter im „Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.“ und im Redaktionskreis „Offene Kirchen“. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei den wichtigen Aufgaben zur Rettung der alten Kirchen im Land Brandenburg. Für die vielen bunten Beiträge in unserem Gemeindebrief danken wir Frau Gonda ganz herzlich und äußern die Hoffnung, mal wieder einen Artikel lesen zu können.

*Elke Weidlich
für den Redaktionskreis*

Prima fürs Klima!

Am 9. November des vergangenen Jahres fanden sich ca. 25 Arbeitswillige zwischen 6 und 80 Jahren auf unserem Kirchenacker an den Egelpfuhlen ein.

Inmitten des Feldes liegt eine Wiese mit wildwachsenden Orchideen, und schon lange gab es den Plan des Schöneicher Naturschutzaktivs, diese durch eine Hecke zu schützen.

Da wir besonders im letzten Jahr viel über den Schutz des Klimas und die Möglichkeiten jedes Einzelnen von uns, etwas dafür zu tun, gesprochen haben, gab es hier eine von vielen Gelegenheiten, tätig zu werden.

Der Forstarbeiter der Kirchlichen Waldgemeinschaft hatte auf etwa 75 m Länge und 10 m Breite einen Wildschutzaun gezogen, der Förster brachte uns 150 Pflanzen von der Wildrose über Hartriegel, Ginster u. a. aus der Forstbaumschule, dankenswerterweise finanziert durch den Ausgleichsfonds der Kommune.

Die fachliche Anleitung erfolgte durch Volker Pilz vom Naturschutzaktiv, und mein Mann und ich übernahmen Organisation und technische Vorbereitung wie Anfuhr von Pferdemist zum Düngen, Laub zum Abdecken, Rindenmulch von einer

zufällig in der Gegend arbeitenden Firma aus Gotteslob (wenn das kein Zeichen war! Danke für die kostenlose spontane Anfuhr!) und Wasser zum Gießen.

Und dann wurde gegraben und gemessen und gekarrt und gegossen und der Mist verteilt – 4 Stunden brauchte es dann doch, bis alle Arbeit getan war! Zwischendurch wurde der Grill angeheizt und Pfarrer Grätz brachte noch Glühwein von der Gedenkveranstaltung am Mauerstück.

Nun freuen wir uns über den milden feuchten Winter – das bedeutet beste Anwachsbbedingungen!

So eine Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt und ganz unterschiedlichen Interessengruppen (Kirchengemeinde, Forst, Naturschutzaktiv, Kommune und ganz spontanen Helfern) dient dem zwischenmenschlichen Klima und dem Klima an sich und macht auch noch Spaß!

Jetzt hoffe ich im Sommer auf weitere Hilfe, denn ohne Gießen wird es vermutlich nicht gehen, aber auf dem Foto sieht man ja, dass auch das mit einigen Helfern zu bewerkstelligen ist.

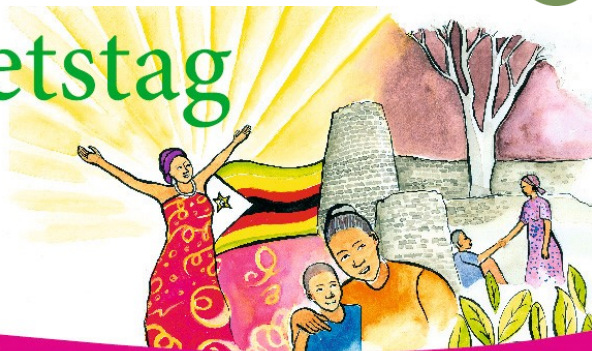
Claudia Buchallik



Fotos: C. Buchallik



Weltgebetstag



Simbabwe 2020 Steh auf und geh!

Steh auf und geh! Weltgebetstag 2020 – Simbabwe

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag, erzählen ihre Geschichten von Land und Leuten und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen am 6. März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

In diesem Jahr kommen die Vorbereitungen für Fest und Gottesdienst aus dem südafrikanischen Land Simbabwe. Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen sie uns erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Frauen wissen, wovon Jesus spricht, und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen.

Ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben. Simbabwe gehört zu den Ländern mit den höchsten Schulden weltweit.

Die Gründe dafür sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte, aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine

teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis *erlassjahr.de* und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investiert werden, die der Bevölkerung zugutekommen.

Die Feier des Weltgebetstages

Wir sind am 6. März nach Wilhelmshagen eingeladen.

Im Gemeindehaus in der Eichbergstraße 18 beginnt der Weltgebetstag um 17 Uhr mit einer Einstimmung ins Land mit Musik, Bildern und Liedern. Anschließend bewirten wir uns gegenseitig mit landestypischen Gerichten und kommen dabei miteinander ins Gespräch. Nachdem wir das Land geschmeckt, gehört und gesehen haben, feiern wir um 19 Uhr als Höhepunkt und Geschenk aus Simbabwe den Gottesdienst.

Herzliche Einladung zu den Vorbereitungstreffen für den Weltgebetstages am Dienstag, dem 18. Februar, und am Donnerstag, dem 27. Februar, jeweils um 19 Uhr im Gemeindehaus in der Eichbergstraße. „Steh auf und geh“ – zur Vorbereitung und zum Fest! Alle sind herzlich willkommen.

Am folgenden **Sonntag, dem 8. März**, laden wir Jung und Alt aus Friedrichshagen, Rahnsdorf und Schöneiche dann zum regional-gemeinsamen bunten **Familiengottesdienst „Weltgebetstag 2020 – Simbabwe „Steh auf und geh!“** nach **Schöneiche** ein. Der Gottesdienst beginnt um **10.30 Uhr** in der **Dorfkirche Schöneiche** an der Dorfau.

Die Liturgie ist kinder- und familiengerecht mit anderen Bildern, noch mehr Liedern und Geschichten als am Freitagabend.

*Kerstin Lütke, Schöneiche,
Claudia Scheufele, Rahnsdorf/Wilhelmshagen,
Matthias Liebelt, Katechet in der Region*





Zuversicht!

SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS
26. FEBRUAR BIS 13. APRIL

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2020

www.7-wochen-ohne.de



edition christmon

Passionszeit / 7 Wochen ohne

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen ohne“



Am Palmsonntag auf dem Kreuzweg durch die „Nachbarschaftsgemeinde“

Mit dem Palmsonntag am 5. April beginnt die Karwoche, in der wir in besonderer Weise an das Leiden und Sterben Jesu Christi und damit verbunden an das Leiden in der Welt und unserem Leben denken. Auf dem Leidensweg Jesu gab es verschiedene Stationen. Darum wollen wir den Gottesdienst am Palmsonntag in verschiedenen Stationen in den Kirchen unserer Gemeinden feiern und die Wege dazwischen gemeinsam mit Rad, Kutsche oder Bus zurücklegen. Nach der letzten Station endet dieser besondere Weg- und Stationengottesdienst am Tisch beim gemeinsamen Suppe-Essen. Der Kreuzweg beginnt um 10.30 Uhr in der Dorfkirche Rahnsdorf. Genauere Angaben zu den Orten und Zeiten entnehmen Sie bitte dem nächsten Gemeindebrief.

Pfarrerin Claudia Scheufele

Die Evangelische Kirchengemeinde Berlin Rahnsdorf
sucht für ihren Kindergarten „Arche Noah“ ab 1. August 2020

eine Erzieherin oder einen Erzieher
(oder vergleichbar)

Der Stellenumfang beträgt 100% Regelarbeitszeit pro Woche.

Wir wünschen uns

- Freude an der Arbeit mit Kindern,
- planvolles pädagogisches Handeln,
- Kreativität und Innovationskraft,
- Kenntnis des Berliner Bildungsprogramms und Erfahrung mit diesem,
- Humor,
- Offenheit gegenüber christlichen Wertvorstellungen und die Bereitschaft, ggf. religionspädagogische Vorstellungen mit einzubringen.

Wir bieten

- Kooperation im Team,
- Bezahlung gemäß Tarifvertrag der Ev. Kirche,
- Fortbildung und Supervision,
- einen eigenen Garten und eine freundliche Atmosphäre.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung möglichst umgehend an die Ev. Kirchengemeinde Rahnsdorf, Eichbergstr. 18, 12589 Berlin. Für Rückfragen steht Ihnen unsere Kitaleiterin, Frau Schadow, Tel.: 030/ 648 90 44, zur Verfügung.

Abwechslung erfreut

Ökumenischer Chor ändert sein Programm



„Variatio delectat“. Abwechslung erfreut. Das wussten bereits die alten Römer. Die inzwischen zur Tradition gewordene Passionsmusik des Ökumenischen Chores Schöneiche am Palmsonntag wird es in diesem Jahr so nicht geben. Bereits 2018 war an Chorleiter und Kirchenmusikdirektor Lothar Graap das Vorhaben herangetragen worden, mit einem besonderen Gottesdienst an Michael

Weißer zu erinnern. Der Zeitgenosse und Freund Martin Luthers hat zahlreiche Choräle gedichtet und vertont. Am bekanntesten dürfte sein Osterchoral „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“ sein. Dieser hat es in bestem ökumenischem Geist auch in das katholische Gesangbuch „Gotteslob“ geschafft.

Lothar Graap hat daraufhin für einige der schönsten Choräle von Michael Weißer dreistimmige Chorsätze geschrieben. Gesungen vom Ökumenischen Chor Schöneiche, erklangen sie in einem Festgottesdienst in der Dorfkirche am 27. Oktober 2019. Der Initiator Wilfried Schulz steuerte einen Vortrag zu dem aus der oberschlesischen Stadt Neiße stammenden Michael Weißer bei und sorgte nach der erfolgreichen Uraufführung für eine Einladung des Chores in das polnische Wrocław (Breslau). So werden die Chormitglieder und ihr Chorleiter am 18. und 19. April 2020 mit dem „Kulturzug“ in die Kulturhauptstadt Europas des Jahres 2016 fahren. Neben einem Gottesdienst mit den Liedern Michael Weißers wird es dort auch ein Konzert des Chores geben.

Die Vorbereitungen hierzu bewirken eine Veränderung des gewohnten Jahresplans. Damit aber die Passionsmusik nicht völlig ersatzlos ausfällt, bringt der Chor am 1. März 2020 im Gottesdienst die Evangelienmusik „Jesu Versuchung“ zur Aufführung. Das von Lothar Graap bereits 1959 geschaffene Werk gestaltet in eindringlicher, kontrastreicher Tonsprache einen Abschnitt aus dem 4. Kapitel des Matthäusevangeliums. Er weist den zuvor im Jordan getauften Christus als Sohn Gottes aus und steht vor dem Beginn der Schilderung seines öffentlichen Wirkens. Auf dieses bereitet sich der Gottessohn mit einem vierzigstägigen Fasten vor. Vielleicht führt die Abwechslung zu einem neuen Nachdenken über Jesu Botschaft. Erfreulich wäre es auf jeden Fall.

Alfred M. Molter



Frühjahrsputz in der Dorfkirche

Während der Wintermonate fanden Gottesdienste und andere Veranstaltungen in der Kapelle statt, da das alte Gemäuer der Dorfkirche schwer zu heizen ist. Ab Oster-sonntag werden die Gottesdienste wieder in der Dorfkirche gefeiert. Gern wird unsere Dorfkirche Schöneiche auch für Trauungen und Taufen ausgewählt. Und wie zu Hause wollen wir mit dem beginnenden Frühling in die Dorfkirche Grund und Frische bringen.

So rufen wir am Sonnabend, dem **28. März ab 10 Uhr** zum Frühjahrsputz auf.

Packen viele Leute an, ist die Arbeit schnell getan.

Sollten wir zu viele Helferinnen und Helfer in der Dorfkirche begrüßen können, wäre es schön, wenn sich eine Abordnung in die Kapelle begeben würde. Auch da ist ein Frühjahrsputz nötig, aber die Dorfkirche geht diesmal vor.



Foto: pixabay



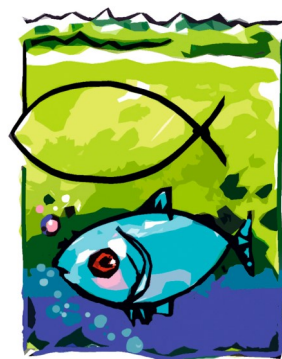
TAUF-Symbole

Grafiken: Pfeffer

Das **Kreuz** ist das Kennzeichen des Christentums. Es erinnert an den Tod Jesu und an seine

Auferstehung. Als Taufsymbol bedeutet das Kreuz: Durch den Glauben an Jesus bist auch du zum Leben berufen.

Brief an die Korinther, Kapitel 1, Vers 18



Der **Fisch** war früher ein geheimes Erkennungszeichen der Christen.

Denn auf Griechisch sind die Buchstaben eine Abkürzung für das Glaubensbekenntnis. Als Taufsymbol bedeutet der Fisch: Ich glaube an Jesus Christus.

Johannesevangelium, Kapitel 11, Verse 25–27



Herzliche Einladung

Am **Montag, dem 10. Februar**, wollen wir um 19.45 Uhr wieder in der Kapelle Fichtenau zusammen sein und Lieder aus Taizé singen, dabei den Alltag zurücklassen und uns auf den besinnen, den wir als Grund unseres Seins glauben.

Am **Montag, dem 9. März**, gibt es ab 19.45 Uhr in der Kapelle Fichtenau einen Taizé-Abend mit Liedern und Gebeten. Zusammen mit meiner Schwester lade ich dazu herzlich ein.

Beide Abende sind Gelegenheit, sich im Singen und Beten auf die Quelle und Hoffnung unseres Seins zu zentrieren und in der Gemeinschaft und im Miteinander Stärkung zu suchen.

Kontakt und weitere Informationen über das Gemeindebüro.

Gäste sind herzlich willkommen.

Thomas Trantow

Einladung zum Ökumenischen Gesprächskreis

Montag, 24. Februar, 19.30 Uhr
Kapelle Fichtenau, Lübecker Str. 14

Funktion und Gestaltung von Kreuzwegen in katholischen Kirchen

In katholischen Kirchen fallen uns Kreuzwegdarstellungen auf, die das Leiden und Sterben Christi zeigen. Jetzt, kurz vor dem Beginn der Passionszeit, zeigt Alfred M. Molter Beispiele von Kreuzwegen aus Kirchen in unserer Umgebung und Bilder vom Kreuzweg des Malers Josef Hegenbarth aus der St.-Hedwigs-Kathedrale.

Montag, 23. März, 19.30 Uhr
Kapelle Fichtenau, Lübecker Str. 14

Ich glaube; hilf meinem Unglauben! (Mk 9,24)

Die Jahreslosung aus dem Markusevangelium wirft Fragen auf: Was ist damit gemeint? Glaube ich denn wirklich – oder wo fängt mein Unglauben an? Brauche ich Hilfe zum Glauben?

Im Gespräch mit Pfarrerin Kerstin Lütke werden wir mehr zu dieser Bibelstelle erfahren und unsere Fragen zu Glauben und Unglauben klären: Was glaube ich – was kann oder will ich nicht glauben?



Datum / Ort

Junge Gemeinde	Di,	19 Uhr,	Kapelle Fichtenau
Konfirmanden	Mi, Do,	18 Uhr, 18.15 Uhr,	Kapelle Fichtenau (Konfirmation 2021) Kapelle Fichtenau (Konfirmation 2020)
Christenlehre	Klasse 1	Di,	16 Uhr, Kapelle Fichtenau
	Klassen 2 und 3	Di,	17 Uhr, Kapelle Fichtenau
	Klassen 3 und 4	Do,	16 Uhr, Kapelle Fichtenau
	Klassen 5 und 6	Do,	17 Uhr, Kapelle Fichtenau
Vormittagstee	Für Mütter und Väter mit kleinen Kindern, besondere Gelegenheit für Neu- und "Alt"-Schöneicher(innen), in Kontakt zu kommen. Miteinander reden • spielen • basteln • sich kennenlernen		
Ökumenischer Chor	Di	19.30 Uhr,	Kap. Fichtenau (Leitung KMD L. Graap)
Singen mit Thomas Trantow	Mo,	10.2.,	19.45 Uhr, Kapelle Fichtenau
	Mo,	9.3.,	19.45 Uhr, Kapelle Fichtenau
Flötenkreis für Kinder	Di und Do nach Absprache bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a		
Blockflöten-Quartett	Mo 17 Uhr nach Absprache bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a		
Blaues-Kreuz- Selbsthilfegruppe	Di 18.45 Uhr und Do 17.30 Uhr, jeweils Pfarrhaus, Dorfaue 6 (Selbsthilfegr. bei Probl. mit Alkohol) D. Pirlich, Tel. 030 / 649 19 38		
Hauskreis	Do,	20.2.,	jeweils 20 Uhr bei Fam. Müller
	Do,	19.3.,	Kontakt über Fam. Müller, Tel. 030 / 6492754
Seniorenkreis	Mi, Mi,	19.2., 18.3.	jeweils 15 Uhr, Kapelle Fichtenau
Offenes Frühstück	Mi,	5.2.,	jeweils 9 Uhr,
	Mi,	4.3.,	bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Ökumenischer Gesprächskreis	Mo,	24.2.,	jeweils 19.30 Uhr,
	Mo,	23.3.,	Kapelle Fichtenau
Nachdenken über biblische Themen	Mi,	19.2.,	jeweils 19.30 Uhr,
	Mi,	18.3.,	bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Gemeindekirchenrat	Mi,	12.2.,	jeweils 20 Uhr,
	Mi,	11.3.,	Kapelle Fichtenau
Redaktionskreis	Mi,	5.2.,	jeweils 20 Uhr,
	Mi,	4.3.,	Pfarrhaus, Dorfaue 6



Februar



10.15 Uhr Kap. Fichtenau Lütke



10.15 Uhr Kap. Fichtenau Guttkowski (L)



10.15 Uhr Kap. Fichtenau Guttkowski (L)
KiGo – D. Dünzl-Klamann und K. Page
10.40 Uhr Theresienheim Schumann



10.15 Uhr Kap. Fichtenau Vallaster (L) KiGo – S. Höhne

März



10.15 Uhr Kap. Fichtenau Lütke KiGo – A. Müller
Gottesdienst mit Ökumenischem Chor



10.30 Uhr Dorfkirche Lütke, Scheufele, Böttcher, Liebelt
Regionaler Gottesdienst zum Weltgebetstag
10.40 Uhr Theresienheim Schumann



10.15 Uhr Kap. Fichtenau Lütke KiGo – R. Flikschuh



10.15 Uhr Kap. Fichtenau Lütke (A)
KiGo – D. Dünzl-Klamann und K. Page



10.15 Uhr Kap. Fichtenau Kirchner (L) KiGo – S. Höhne

April



10.30 Uhr Dorfkirche Rahnsdorf Kreuzweg mit Rahnsdorf (s. S. 11)

(A) – Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, (K) – Konfirmation, (L) – Lektoren-Gottesdienst, (T) – Taufe, (KT) – Kanzeltausch mit Rahnsdorf, KiGo – parallel zur Predigt Kindergottesdienst

Wo sich die Gottesdienststätten befinden:

Dorfkirche	Dorfaue 21
Kapelle Fichtenau	Lübecker Str. 14
Theresienheim	Goethestr. 11/13
Taborkirche Wilhelmshagen	Schönblicker Str.
Dorfkirche Rahnsdorf	Dorfstr.

Denn es soll doch gut weitergehen

Die Weihnachtstage liegen hinter uns, bei vielen von uns mit schönen Stunden: im Weihnachtsgottesdienst am 1. Weihnachtstag, zuvor in einer Christvesper am Heiligen Abend, im Kreis der Familie, mit Freunden, in unserer Gemeinde, in unserem Wohnort Schöneiche, im Land Brandenburg, in unserer Gesellschaft, in Deutschland, in Europa, auf dieser Erde.

Am Heiligen Abend gab es bei uns 7 Gottesdienste, mehrmals reichten die Plätze nicht für alle. Wie schade, mit mehr helfenden Händen hätten wir vielleicht ein Zelt mit Videoübertragung des Krippenspiels aufbauen können ...

Vielleicht lässt sich JETZT der eine oder andere Heiligabend-Gottesdienst-Besucher ansprechen. Wir – die Gemeinde – brauchen immer wieder neu helfende Hände und Köpfe. Die Altersstruktur der Ehrenamtlichen ist bekannt oder leicht zu erraten – das bedeutet: Wir müssen in jedem Jahr Nachfolgerinnen und Nachfolger gewinnen. Und wenn dann jemand aus Schöneiche wegzieht oder aus familiären, beruflichen oder anderen Gründen eine Pause im Ehrenamt einlegen muss, wird daraus leicht ein kleines Problem.

"Es soll doch gut weitergehen" – in der Familie – im Freundeskreis – in der Gemeinde – in all unseren Lebensbezügen.

Manchmal ist es nützlich, mit konkreten Vorsätzen in das neue Jahr zu gehen (z. B. zu gesünderer Lebensweise; zu stärker ökologisch orientiertem Verhalten auch da, wo

es Mühe macht; zu mehr Engagement in einem Lebensfeld, das unser Engagement braucht).

Erkennen wir den Wert, den unsere Gemeinde für uns hat? Hat sie Wert für uns?

Lassen wir uns das etwas kosten: Zeit und Engagement?

Ist die Gemeinde für uns primär nur ein Dienstleister, der einen Kindergarten betreibt und Weihnachtsgottesdienste in ausreichendem Umfang anzubieten hat?

Oder ist unsere Gemeinde für uns eine Lebensgemeinschaft, deren Lebenskraft auch davon abhängt, dass wir ALLE ihr ein kleines Stückchen unserer Lebenskraft geben?

Sind wir an irgendeiner Stelle der Gemeinde aktiv (das nennt man dann „ehrenamtlich“)? - und wenn noch nicht: Sind wir bereit, uns dazu einladen zu lassen?

In diesem Gemeindebrief gibt es eine Seite „Einladung zum ehrenamtlichen Engagement“, die Sie heraustrennen oder kopieren und ausfüllen können.

Wir würden gerne die Liste derjenigen erweitern, die bereit sind, sich zur Mitwirkung einladen zu lassen, wenn – punktuell für ein Projekt oder für regelmäßige Termine oder für eine Daueraufgabe – engagierte Köpfe, helfende Hände und Herzen gesucht werden.

Bei Bedarf rufen wir über diese Liste zur Mithilfe auf.

(Fortsetzung auf Seite 20)

Einladung zum ehrenamtlichen Engagement

Gut, dass es Ehrenamtliche gibt! Tätigkeitsfelder für Ehrenamtliche

Ja, ich lasse mich einladen zur Mitarbeit

- im Einzelfall bei Bedarf
- für regelmäßige Termine
- für eine Daueraufgabe

Selbstverständlich werden Ihre Daten nur für den genannten Zweck (Einladung zum ehrenamtlichen Engagement) verwendet, nicht an Dritte weitergegeben und vor unbefugter Einsichtnahme geschützt (Beachtung des Datenschutzgesetzes).

Ich habe Interesse / sehe meine Fähigkeiten insbesondere

- im kommunikativen Bereich
 - auf Menschen zugehen / ansprechen
 - zuhören
 - Einladungen etc. schreiben / gestalten
 - ...
- im handwerklichen Bereich (bitte kurz beschreiben): ...
- im technischen Bereich (bitte kurz beschreiben): ...
- bei Einkauf und Transport (z. B. Getränke / Lebensmittel für Gemeindeveranstaltungen)
- im Küchenbereich (z. B. Vorbereitung von kleinen Buffets für Gemeindeveranstaltungen)
- in kräftigem Zupacken (z. B. Tragen/Aufstellen von Tischen und Stühlen)
- in umsichtigem Zupacken (z. B. Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen)
- im musikalischen Bereich
 - Instrument: ...
 - Singen in Stimmlage:
 - ...
- im gestaltenden Bereich
 - Plakate
 - Dekoration bei Veranstaltungen
 - ...
- in der Mitarbeit bei der Vorbereitung von Veranstaltungen
 - Gottesdienste
 - Kindergottesdienste
 - Festgottesdienste
 - ...

- im IT-Bereich / Verwaltung
 - Unterstützung bei der PC-Administration
 - Unterstützung der Ehrenamtlichen bei der Implementierung grundlegender IT-Sicherheit
 - Unterstützung bei der Pflege unseres Archivs
 - Unterstützung bei der Vorbereitung unseres Gemeindebriefs (z. B. Vorbereitung einzelner Rubriken / Seiten)
 - Verteilung unseres Gemeindebriefs in einem kleinen Bezirk
 - ...
- bei der Gestaltung und Pflege der Website unserer Gemeinde
- in der Arbeit mit
 - Kindern
 - Jugendlichen
 - Ehrenamtlichen
 - Senioren
 - Trauernden
 - Kranken
 - Erschöpften / Burn-out-Gefährdeten
 -
- in der Mitarbeit bei _____

Name, Vorname: _____

E-Mail: _____

Mobilfunknummer (optional): _____

Hiermit willige ich ein in die Speicherung und Nutzung meiner Daten für den o. g. Zweck (Einladung zu ehrenamtlichen Engagement). Ich kann diese Einwilligung jederzeit widerrufen.

Datum, **Unterschrift**: _____

Bitte füllen Sie diese Auflistung gemäß Ihren Gegebenheiten aus.

Sie können die ausgefüllte (und ggf. ergänzte) Liste im Gemeindebüro (Sprechzeiten oder Briefkasten), nach einem Gottesdienst oder bei einem Ihnen bekannten Ehrenamtlichen zur Weiterleitung abgeben.

(Fortsetzung von Seite 17)

„... denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht, und du hast mich freundlich angesehen“, heißt es in der Geschichte von Jakob und seinem Bruder Esau (1. Mose 33, 10).

Weihnachten ist, wenn wir in den Augen eines anderen Menschen einen Schimmer von Gottes Menschenfreundlichkeit sehen können – wenn ein anderer in u n - s e r e n Augen einen Schimmer von Gottes Menschenfreundlichkeit sehen kann – zu Weihnachten, heute, das ganze Jahr über. Dazu gibt es in vielen Lebenssituatio-

nen viele und immer wieder neue Gelegenheiten – auch in unserer Gemeinde.

Unorganisiert. Spontan. Auf Zuruf.
In einem Ehrenamt. Verlässlich.

Weil mir unsere Gemeinde etwas wert ist.

Thomas Trantow



Grafik: Pflaum



Leid zur Fürbitte

Beerdigungen:

Bus-Reise zu den Kirchen und Orgeln und anderen Sehenswürdigkeiten Ostfrieslands

- Termin: 27. Juni bis 5. Juli 2020
- Kosten: ca. 1.400 €
- Durchführung: durch Ökumene-Reisen
- Reiseleitung: Pfarrer i. R. Wolfgang Schulze
(Gemeinde Alt Glienicke)

8 Übernachtungen in Aurich. Ausflüge ins Umland zwischen Emden und Jever, Langeoog und Papenburg zu Kirchen, Orgeln, Klöstern und Klosterresten, zu malerischen Ortskernen, Natur, Küste, Häfen und anderen Sehenswürdigkeiten mit Rundgängen und Führungen und Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zum Hintergrund dieser Reise: Pfarrer W. Schulze organisiert seit ca. 20 Jahren für Interessierte aus vielen Stadtteilen Berlins sowie aus dem Umland – Menschen unterschiedlichster Biografien auch älterer Geburtsjahrgänge – Reisen in verschiedene Gegenden Europas. Die zu bewältigenden Fußwege sind den Möglichkeiten einer solchen Reisegruppe entsprechend.

Die Reisen waren immer sehr gut vorbereitet, wir hatten sehr gute lokale Guides.

Pfarrer Schulze, ein profunder Frieslandkenner, wird uns mit Hintergrundwissen, u. a. zur Geschichte und zur Religionsgeschichte Frieslands, versorgen; er hält mit uns täglich eine kleine Andacht.

Flyer und weitere Informationen über Thomas Trantow (Tel. oder E-Mail über das Gemeindebüro).





Erzählen ist eine Kunst



Aber ...

- ... wie finde ich die richtigen Worte? Wie forme ich Sätze?
- ... wie baue ich Spannung auf?
- ... wie entstehen die Bilder, die die Hörer fesseln?
- ... wie nutze ich meine eigene Stimme? Wie setze ich Gesten ein?

junior.bibel.erzählen

Hast DU auch schon mal bemerkt, dass Geschichten dann am spannendsten sind, wenn der Erzähler sie nicht einfach nur aus einem Buch vorliest, sondern spannend erzählt?

Hast DU auch schon bemerkt, dass der Unterricht in der Schule viel spannender ist, wenn der Lehrer nicht vom Zettel abliest, sondern das zu Lernende gut vorbereitet vermittelt?

Hast DU Lust, zu lernen, wie man spannende Geschichten spannend erzählt, sodass andere Menschen dir zuhören?

Erzählen lernen anhand biblischer Geschichten zusammen mit anderen Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 13 Jahren, darum soll es gehen bei **junior.bibel.erzählen**.

Ab Montag, dem 17. Februar, wollen wir uns um 17.00 Uhr treffen:

- am 17. und 24. Februar in Friedrichshagen in der Christophoruskirche,
- ab dem 3. März bis zu den Osterferien in Rahnsdorf im Gemeindehaus Wilhelmshagen, Eichbergstraße 18,
- nach den Osterferien bis zum 18. Mai in der Kapelle Fichtenau in Schöneiche, Lübecker Straße 14.

Bitte melde Dich bis zum Beginn der Winterferien, 31. Januar, verbindlich unter den unten angegebenen Kontaktmöglichkeiten an. Auch bei Fragen einfach fragen.

Hast du Lust drauf oder weitere Fragen? Dann melde dich doch unter

m.liebelt@kkljos.de
030 / 67 51 51 52

Es grüßen herzlich

Ortrun Bertelsmann und Matthias Liebelt



Religion für Einsteiger



Was ist die Bibel eigentlich?

Die Bibel gilt im Gottesdienst und in der persönlichen Andacht als heilige Schrift. Gläubige spüren Gottes Wort nach und lassen sich von ihm verändern. „Im Anfang war das Wort“, sagt das Johannesevangelium. Der Gedanke dahinter: Jeder Mensch wird in eine Welt geboren, in der alles Wichtige bereits einen Begriff hat. Gott habe die Welt durch sein Wort geschaffen, sagt die Bibel. „Wort“ (logos) kann im Griechischen auch „Vernunft“ bedeuten. Vernunft basiert auf Sprache. Manches ist nur denkbar, weil es Worte dafür gibt: der Vertrag, den die Händlerin schließt; das Gesetz, das der Bürger beachten soll. Auch Fragen wie: Woher kommen wir? Wie leben wir richtig?

Wer etwas Wahres in Worte fasst, komme mit dem göttlichen Wort in Berührung, glaubte man in der Zeit, als die Bibel entstand. Heute reicht der Hinweis, das Gesagte sei wahr und authentisch. Zum Beispiel bei den Propheten im alten Israel. Sie hatten (ähnlich wie Klimaforscher heute) vor einer Katastrophe gewarnt, wenn die Menschen ihr Verhalten nicht ändern. Es kam, wie sie sagten: 722 vor Christus wurde der Kleinstaat Israel zerstört, 586 vor Christus auch das Nachbarland Juda. Erst die Nachgeborenen sahen ein: Es wäre besser gewesen, man hätte frühzeitig auf die Warner gehört. Die Schriftensammlung bekam den

lateinischen Namen „Biblia“ (auf Deutsch: „Bücher“). Man schrieb sie ab, versah sie mit goldenen Umschlägen, der Priester küsste sie vor der Gemeinde, hielt sie in die Höhe und las daraus vor. So wurde sie zur „Heiligen Schrift“.

Das Neue Testament besteht aus Briefen und Erzählungen derer, die noch unter dem Eindruck Jesu standen. Und auch wenn sie „das Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ (Kolosser 1,15) nur unzulänglich nachzeichnen, so haben ihre Berichte doch viele Nachgeborene angestiftet, ihm nachzufolgen, ihren Wohlstand aufzugeben, Menschen in Not zu helfen, Feinden zu vergeben und nach guten Wegen des Miteinanders und des Friedens zu suchen.

Burkhard Weitz

Aus: „*chrismon*“, Monatsmagazin der evangelischen Kirche www.chrismon.de

Vor 75 Jahren hingerichtet: Alfred Delp Gottes Kraft geht alle Wege mit

„Ob dies ein Abschiedsbrief ist oder nicht, ich weiß es nicht. Das wissen wir heute ja nie. (...) Wie es mir geht? Da ist nicht viel zu sagen. (...) Hab keine Sorge, ich bemühe mich, kein Kleinholz zu machen, auch wenn es an den Galgen gehen sollte. Gottes Kraft geht ja alle Wege mit.“ Dieser Brief wurde mit gefesselten Händen im Gefängnis Berlin-Tegel geschrieben und heimlich nach draußen geschmuggelt.

Der Häftling Alfred Delp hatte noch sechs Wochen zu leben, in völliger Ungewissheit über sein Schicksal, immer wieder misshandelt und verprügelt. Heute gelten seine Aufzeichnungen als klassisches Beispiel für die Kraft, die der Glaube einem Menschen geben kann. In seiner Kerkerzelle lernte er Verlassenheit und Armseligkeit kennen, aber er entdeckte auch einen ganz nahen, gekreuzigten Gott.

1907 in Mannheim geboren und in einem gemischtkonfessionellen Elternhaus aufgewachsen, ließ Alfred Delp schon früh einen eigenen Kopf erkennen. Alfred ging in die evangelische Volksschule – und freundete sich innig mit dem katholischen Pfarrer an. Als Erzieher am Ordenskolleg entwickelte der junge Jesuit unkonventionelle Erziehungsmethoden. Bald nach seiner Priesterweihe 1937 ging der Männer- und Arbeiterseelsorger und Zeitschriftenredakteur Delp auf offene Konfrontation zu den Nationalsozialisten. Anders als viele christliche Regimegegner damals protestierte er nicht nur, wenn der eigene Besitzstand bedroht war, die Rechte der Kirche,



die katholische Lehre. Er unterstützte und versteckte verfolgte Juden. Delp 1943 vor Männerseelsorgern in Fulda: „Was helfen uns alle Proteste und alle Einsätze um spezifisch christliche oder kirchliche Eigentümlichkeiten, wenn vor unsern Augen der Mensch entwürdigt wird? (...) Mit dem Menschen stirbt der Christ.“ Im Oktober 1941 ist Delp in Berlin dem Grafen Helmut James von Moltke begegnet, der einen Fachmann für christliche Soziallehre für seinen „Kreisauer Kreis“ suchte. Das war eine ausgesprochen zukunftsorientierte Widerstandsbewegung, die Modelle für einen Neuaufbau Deutschlands nach dem ersehnten Kriegsende entwickelte. Delps Beitrag: die Vision einer weitgehenden Sozialisierung der Wirtschaft ohne

Staatskapitalismus, mit einer wirksamen Beteiligung der Arbeitnehmer an Führung und Ertrag ihres Unternehmens.

Am 28. Juli 1944 wurde Delp inhaftiert. Sechs Monate später begann vor dem Volksgerichtshof in Berlin ein Schauprozess, der allem Recht Hohn sprach. Es ging um die Unverschämtheit, sich eigenständige Gedanken über die staatliche Ordnung gemacht, Hitler und der Partei ins Handwerk gepfuscht zu haben. Das Urteil war von vornherein klar: Todesstrafe wegen Hochverrats. Am 2. Februar 1945 wurde Pater Delp 37-jährig in Berlin-Plötzensee gehängt, seine Asche verstreute man irgendwo auf den Feldern

Christian Feldmann

Foto: epd bild

Männer muss man loben!

Sie stammte aus Thüringen, unsere Douglasie, die wir als kleines Bäumchen vor ca. 10 Jahren geschenkt bekommen hatten und die aufgrund des guten Bodens in unserem Garten zu einem wunderschönen Baum herangewachsen war.

Da sie aufgrund ihrer Größe für uns als Weihnachtsbaum nicht mehr in Frage kam, entschlossen wir uns, sie unserer Kirchengemeinde zum Schmuck für eine der drei Kirchen zur Verfügung zu stellen. Sie wurde begutachtet und zur Zierde der Münchehofer Kirche erwählt.

Die Abholung wurde für Sonnabend vor dem 4. Advent (21.12.) 10.30 Uhr vereinbart.

Überpünktlich klingelte es bei uns an der Haustür, und ich traute meinen Augen kaum: Fünf wackere Männer standen mit fröhlichen Gesichtern wie aufgereiht nebeneinander vor unserem Gartenzaun, bereit zur Tat.

Zuerst wurde mit wenigen Griffen ein Hügelland-Container beiseitegepackt. Inzwischen hatte Herr Lütke den Baum schon inspiziert und die Stelle gefunden, wo er die Kettensäge ansetzen wollte. Der Schnitt war gekonnt und der Baum fiel so, dass er am wenigsten Schaden anrichtete. Schnell wurden noch einige Basisäste entfernt, der verbleibende Stamm am Boden abgesägt und der Verbleib der Restäste besprochen. Inzwischen war der Baum schon aus dem Grundstück gezogen worden und auf den mitgeführten Hänger geladen zur Fahrt nach Münchehofe.

Nach einem munteren Abschied zog das „Team“ seiner Wege ...



Und das alles war in 20 Minuten erledigt! Mir hat es Freude gemacht, den Männern bei ihrem „Handwerk“ zuzusehen, da saß wirklich jeder Griff!

Großen Dank an René Lütke, Klaus Guttkowski, Albrecht Höhne, Willhart Glück und Harald Wittstock.

Angelika Vallaster



Fotos: K. Lütke, S. Sommer, U. Haake

Lebendiger Adventskalender 2019

Rückblickend auf den Dezember im vorigen Jahr: Viele Gemeindeglieder hatten sich bereit erklärt, wieder beim Lebendigen Adventskalender mitzumachen, die Adventsfenster wurden liebevoll gestaltetet, die Wege zu den unterschiedlichen Veranstaltungsorten in den Gärten wurden mit Kerzen ausgeleuchtet, dass niemand stolpert und die Gäste wohlbehalten dort ankommen und sich geborgen fühlen. Advents- und Weihnachtslieder – mit und ohne instrumentale Begleitung – wurden gesungen und speziell zum Tag ausgesuchte Geschichten gelesen und Theater gespielt. Mit heißen Tees und Glühwein konnte man sich an manchem Feuer in vielen kleinen Gesprächen mit Nachbarn und Menschen aus der Gemeinde erwärmen.

Auch die Rathaustüren wurden wieder für den Adventskalender geöffnet.

Nach einer Stunde Innehalten, sich auf die Botschaft des Advents besinnend, sind

Bild ist es wieder soweit:
Advent
In besonderer Runde mit Liedern und Geschichten die Rückbl. des Alltags hinter sich lassen und gemeinsam Wohnhäuser ergötzen. Macht alle mit - Alt und Jung, Groß und Klein, Familien und Alleinlebende! Alle sind eingeladen teilzunehmen - um 18.00 Uhr vor den genannten Türen.

Familie Hübner Lumpgr. Kaiser Str. 25	Familie Meyer R. Heitschold Str. 8	Familie Schömann Waldaustr. 18	Familie Hübner Am Geiselpark 1
Familie Lohsch Hansen Str. 11	Familie Meyer Heitschold Str. 17	Familie Bräuer Saulfußberger Str. 23	Familie Meier Waldau 14
Jugendgemeinde Kip. Hertenweg 19.00 Uhr	Familie Grottel Grottelstr. Landhof	Familie Schömann Grottelstr. Jägerstr. 15	Familie Schömann Kip. Hertenweg 19.00 Uhr
Familie Mählke Hansen Str. 5	Frau Damm Schömann Platzstr. 10a	Familie Schömann Grottelstr. Jägerstr. 15	Familie Grottel Grottelstr. Landhof
Familie Kemp Kip. Hertenweg 21	Familie Meyer Grottelstr. 16	Therese Schömann Grottelstr. 11 18.30 Uhr	Familie Grottel Grottelstr. 16
Familie Hübner Hübnerstr. Am Rosenpark 20	Frau Meyer Grottelstr. 16	Frau Meyer Hübnerstr. 16	Frau Meyer Grottelstr. 16

wir gestärkt wieder in den Alltag zurückgekehrt.

Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement, für die mit viel Liebe gestalteten Abende, so dass dieser Adventskalender wieder in dieser schönen Weise stattfinden konnte.

Brigitte und Klaus Gutkowski



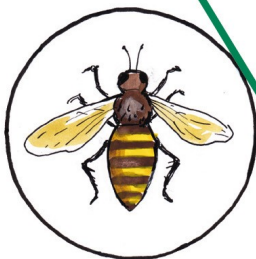


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Summ, summ!

Wenn die Sonne scheint, fliegen die Bienen aus. Sie saugen mit ihrem Rüssel aus der Blüte den Nektar. Auch den Blütenpollen nehmen sie mit. Er ist gutes Futter für die frisch geschlüpften Jungen. Schwer bepackt kehren die Sammelbienen in ihren Bienenstock zurück. Den Nektar speichern sie in den Zellen ihrer Bienenwaben, entfeuchten ihn und machen Honig daraus.



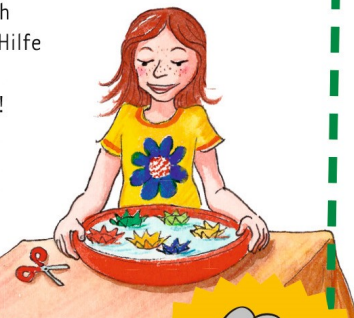
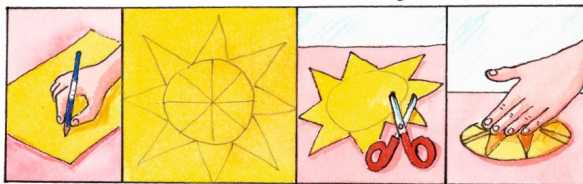
Gebet

Wer hat die Sonne denn gemacht,
den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht,
die Blumen nah und ferne?
Wer schuf die Tiere, groß und klein,
Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein,
drum will ich Dank ihm geben.
Amen



Wunderblume

Lege dir ein buntes Tonpapier zurecht. Zeichne eine Blume nach diesem Muster, du kannst dir zum Kreiszeichnen eine Tasse zu Hilfe nehmen. Schneide sie aus und knicke alle Spitzen nach innen. Wenn du sie in eine Schale aufs Wasser legst, wirst du staunen!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner in schwerer Stunde

D. Schulz

- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen In- u. Ausland
- breites Angebot - preiswert

Tag- und Nachtdienst

☎ (03342) 36 910

Tel. (030) 64 95 85 15

Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche



Blumenhaus

D. Schulz

Tel. (030) 6 49 50 20

Sträuße und Blumen für jeden Anlass



Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche

Bestattungshaus Schöneiche Friedhofs- und Grünanlagenpflege

Als Ihr Bestattungshaus in Schöneiche beraten wir Sie und helfen Ihnen in allen Fragen zum Thema Bestattung, Bestattungsvorsorge und Grabgestaltung



*Am Gemeindefriedhof Friedensau 5
15566 Schöneiche Tel. (030) 65 48 28 93*



Datum	Zeit / Ort	Veranstaltung	
Mo., 10.2.	19.45 Uhr, Kapelle Fichtenau	Singen mit Th. Trantow,	s. S. 14
21.2. bis 23.2.	Rüstzeit der Gemeindegir- chenräte und Beiräte	Hirschluch	s. S. 5
Mo., 24.2.	19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis,	s. S. 14
Fr., 6.3.	17 Uhr, Gemeindehaus Wilhelmshagen	Weltgebetstag	s. S. 8
Mo., 9.3.	19.45 Uhr, Kapelle Fichtenau	Singen mit Th. Trantow,	s. S. 14
Mo., 23.3.	19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis,	s. S. 14
Sa., 28.3.	ab 10 Uhr, Dorfkirche Schöneiche	Frühjahrsputz,	s. S. 13

Schöneicher Kirchen im Internet

Unter www.kirchen-in-schoeneiche.de finden Sie die Neuigkeiten, die sich nach Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ergeben, und viele andere Informationen.

– Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert. –

Die Online-Version des Gemeindebriefes finden Sie unter



Impressum

Der *Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schöneiche* erscheint sechsmal im Jahr.

Anschrift: Dorfau 6, 15566 Schöneiche

E-Mail: ev.redaktion@kirchen-in-schoeneiche.de

Herausgeber: Gemeindegirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Schöneiche

Red.: G. Hilger, K. Lütke, F. Illmann, E. Weidlich, S. Sommer, J. Döhning, K. Guttkowski

Lektorierung: Dr. Herbert Küstner, Jörg Döhning • Layout: Frank Illmann

Redaktionsschluss: 10. Januar, Auflage: 1.250 Stück

Da wir den Gemeindebrief kostenlos verteilen, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns gelegentlich mit einer Spende unterstützen könnten.

Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (April/Mai): 10. März

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, Martin-Luther-Weg 1, Tel. 05838/990899

Silvesterkonzert 2019 mit „Date for three“



Wenn sich drei Freundinnen treffen, wie hier **Anne-Kathrin Seidel (Violine)**, **Gudrun Vogler (Oboe)** und **Susanne Mayer (Orgel, Klavier)**, dann ist es ein „Date for three“. So zu sehen und zu hören am 31. Dezember 2019 in der Dorfkirche zu Münchehofe. Vor 15 Jahren fand das erste Silvesterkonzert statt, so dass nunmehr das 16. Silvesterkonzert erklang. Herr Volker Michael führte nach meiner Erinnerung erstmalig durch das wunderbare Programm und konnte so einiges zu den Stücken und Komponisten sagen, was sicher die meisten der über 120 Zuhörerinnen und Zuhörer nicht wussten. In festlicher und weihnachtlich geschmückter Kirche ergab sich letztlich ein schöner und freudiger Jahresausklang.

Eingangs erfuhren wir, dass wir mit Bach das Jahr beenden sollten. Und so war die Instrumentalversion des Chorals aus der Bach-Kantate „Jesus bleibet meine Freude“ das erste Stück, das wir hörten. Es war als Instrumentalstück für Orgel, Violine und Oboe zu hören, wobei der warme Klang der Oboe das Thema so richtig schön zur Geltung brachte. Das zweite Stück war das Thema aus der Bachkantate „Ich steh mit einem Fuß im Grabe“, es erklang „nur“ instrumental durch Oboe und Orgel. Textlich gehört das Werk zum 3. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn (Epiphania). – Nach J. S. Bach folgte Vivaldi. Die Sonata C-Dur für Violine, Oboe und obligate Orgel war zu hören. Ebenfalls meisterhaft gespielt und gern zu hören. Es schloss sich dann Astor Piazzolla mit 4 Stücken an, die nachdrücklich die Bandbreite des gespielten Konzertes erweiterten. Piazzolla (1921–1992), Argentinier mit italienischen Wurzeln, ist vielen als der Komponist für Tango bekannt, ließ sich aber auch von der italienischen Lebensart inspirieren. Da war neben der Oboe und der Violine noch das Klavier zu hören. Die Oboe fungierte dabei auch mal als „Percussion Instrument“.

Nach stürmischem Applaus der dankbaren Gäste gab es noch Zugaben von Händel – wie es sich gehört, die Feuerwerksmusik –, sechs Tänze von Ludwig van Beethoven, dessen 250. Geburtstag mit vielen Konzerten im Jahr 2020 gedacht wird, und schließlich die Champagner-Arie aus Don Giovanni. Es war ein sehr schönes Jahres-Abschlusskonzert. Nach Dankes- und Segensworten konnte am Ende noch das bekannte Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoeffer mitgesungen werden, was von allen anwesenden Gästen gerne angenommen wurde. Mit diesem Konzert kamen dem Förderverein 970 € zugute. Dank des Einsatzes von Anne-Kathrin Seidel und ihren beiden Freundinnen gab es eine wie selten volle Kirche und ein wunderbares Konzert unter gekonnter Moderation von Volker Michael.

Johannes Kirchner

Spendenkonto:

Ev. Förderverein Schöneiche
IBAN: DE39 3506 0190 0000 1556 67

KD-Bank – Bank für Kirche und Diakonie eG
BIC: GENODED1DKD



Förderverein
der Evangelischen Kirchengemeinde
Schöneiche e.V.





Werden Sie Zugvogel-Pate



Schützen Sie mit uns Kranich & Co. und ihre wertvollen Lebensräume.

Patenschaften gibt es auch für Flüsse, Wälder und Meere, Schneeleoparden, Wölfe, Adler und Fledermäuse.

www.NABU.de/geschenkpatschaft
www.NABU.de/pate

Auch als Geschenk-Patenschaft inklusive persönlicher Urkunde.

Wir sind gerne für Sie da:
paten@NABU.de
030.28 49 84-15 74



Glücksbringer suchen Sommerhaus mit Kinderbetreuung, Rufen Sie uns an: 030.28 49 84-15 74



230 REISEN

Deine Freunde, Gott und Du

Schöne Ferien und Mehr ...



Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen

Telefon 07052 175110
www.freizeiten-reisen.de